

Logistische Regelkreise und Frauenkarrieren

Seinen traditionellen Jahresempfang beging der Landesverband Niedersachsen am 16. Februar 2012 im Leibnizhaus in Hannover. Als Aufsichtsratsmitglied der Deutschen Post AG hielt den Festvortrag Frau Prof. Dr.-Ing. Katja Windt von der Jacobs University Bremen gGmbH (Professor of Global Production Logistics). Ihr Vortrag „Der logistische Regelkreis zum Umgang mit Störgrößen auf dem Karriereweg von Frauen“ begann dabei als Nachhilfestunde in dem für die meisten völlig unbekanntem Kosmos der Mess- und Regeltechnik. Vor zahlreichen Mitgliedern des Verbands und ihren Gästen, darunter auch Mitglieder des Landtags, zog die Festrednerin dann allerdings spannende Parallelen zu Frauenkarrieren. Anschließend lud die Regionalgruppe Hannover bei Sekt und Brezeln zum Netzwerken.

Auf dem Foto sind Brigitte Meyer-Wehage als Landesvorsitzende und die Festrednerin, Prof. Dr.-Ing. Katja Windt, zu sehen. (Birgit Kemming)



Helga-Stödter-Preis der Handelskammer Hamburg für Mixed Leadership

Preisverleihung am 21. März 2012 in Hamburg

Juliane Freifrau von Friesen
Senatorin a.D., Berlin

Es wäre für sie sicher das schönste Geschenk zu ihrem 90. Geburtstag gewesen. Leider konnte die 2011 verstorbene Dr. Helga Stödter die erstmalige Verleihung des nach ihr benannten Preises nicht mehr selbst erleben. Dafür waren ihre drei Töchter und die meisten ihrer 14 Enkelinnen und Enkel der Einladung in die Handelskammer Hamburg zusammen mit vielen Frauen und Männern gefolgt. Sie alle wollten eine Pionierin in Sachen Gleichberechtigung und Gleichstellung ehren, für deren Person und Engagement der Präses der Kammer, Fritz Horst Melsheimer, hoch anerkennende Worte fand. Mit dem Helga-Stödter-Preis werde zusammen mit der Helga-Stödter-Stiftung ein Zeichen gesetzt. Die Wirtschaft brauche mehr Frauen in Führungspositionen, so Melsheimer. Auf wenig Zustimmung stieß er allerdings mit seiner darauffolgenden Feststellung, die Quote sei der falsche Ansatz, sie überzeuge nicht und erzeuge obendrein Widerstand.

Dem widersprach Maria von Welser heftig. Sie sei sicher, dass Helga Stödter heute für die Quote wäre. Die Laudatorin des Abends, bekannt als „Mona Lisa“-Moderatorin im ZDF und Direktorin im NDR, bekam für ihre deutlichen Worte großen Applaus.

Es folgte die Übergabe der Preise für vorbildliche Gleichstellungspolitik und -praxis an die Bode Chemie GmbH, ver-

treten durch ihren Geschäftsführer Roland Knieler, und die Euler Hermes Versicherungs-AG, für die Vorstandsmitglied Hans Janus gekommen war. Sowohl das erstgenannte Hamburger Unternehmen mit 310 Mitarbeiter/inne/n als auch das Großunternehmen mit einer Belegschaft von 1570 Mitarbeiter/inne/n in der Hansestadt hatten die Weichen in Richtung Frauen gestellt. Auf den Anteil von 58 Prozent Frauen in Führungsfunktionen (Bode) als auch auf 60 Prozent weiblichen Führungsnachwuchs (Euler Hermes) waren beide Unternehmensvertreter sichtlich stolz.

Was im Anschluss an die Preisverleihung folgte, war ein mit Verve und geradezu körperlichem Einsatz vorgetragenes Bekenntnis zur Quote von Thomas Sattelberger. Er wolle die Quote nicht, so der Personalvorstand der Deutschen Telekom, aber ohne sie gehe es – jedenfalls in einem Großunternehmen – nicht. Er wettete gegen Symbolpolitik ohne Systematik, die überwiegend betrieben werde, und geißelte solche Kollegen, die Frauen- und Gleichstellungspolitik vielerorts zum Hinterhofthema ihrer Personalpolitik degradiert hätten. Mixed Leadership müsse es auf allen Ebenen der Unternehmen geben und für die Aufsichtsratsgremien sei die Quote die ultima ratio. Aufsichtsräte seien die Stellhebel für die Vorstandsbesetzung. Über sie könne und müsse der dringend notwendige Wandel in Gang gesetzt werden. Hier säßen die Mächtigen, die die bislang geschlossenen Systeme öffnen und die allenthalben eingezogenen Glasdecken zerschlagen könnten.